Name:

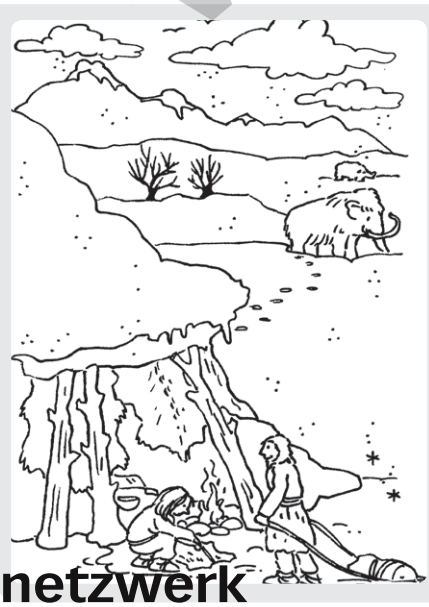
Der Alltag der Neandertaler

Die Neandertaler lebten mit ihren Familiengruppen im Winter meistens in Höhlen nahe bei einem Fluss. Die Höhlen bestanden aus verschiedenen Räumen und Gängen für Vorräte und zum Arbeiten. Mit Holz, Fellen und mit einer Feuerstätte vor dem Höhleneingang schützen sich die Neandertaler vor kalten Stürmen und Schneefällen. Die Menschen schliefen auf Holzbettgestellen, die sie mit Stroh, Moos und Fellen polsterten. Vorräte wie Beeren und Kräutern lagerten sie in kühleren Nebenhöhlen. Einige Höhlen verzierten sie mit Tiermalereien.
Wenn es draußen wärmer war, lebten die Neandertaler in einfachen Zelten, die sie aus großen Knochen, Holz, Stein und Fellen bauten.
Als Jäger und Sammler ernährten sich die Neandertaler von Fleisch, Fisch und Früchten. Zur Jagd verwendeten sie Stoßlanzen und Wurfspeere. Aus dem Fell, den Knochen und Sehnen der erjagten Tiere stellten sie Kleidung, Zelte, Waffen und Werkzeuge her. Außerdem pflegten die Neandertaler ihre Verletzten. Sie fertigten Schienen für Knochenbrüche und nutzten Pflanzen und Kräuter als Medizin.

Streiche in jedem Satz zwei Fehler an. Verbessere die Wörter.

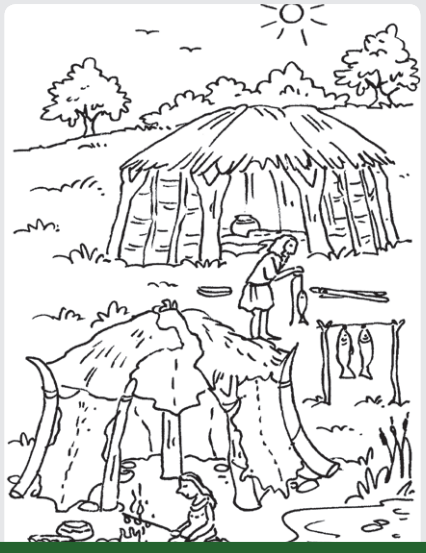
- Die Steinzeitmenschen schützten den Eingang ihres Sommerlagers mit einer Feuerstätte, Fellen und einer Metalltür vor kalten Stürmen und Schnee.
- In einigen Höhlen schnitzten die Neandertaler kunstvoll Tore an die Wände.

Betrachte die Steinzeitlager. Schreibe die richtige Jahreszeit auf. Unterstreiche oben im Text zu jedem Bild einen Satz.



← grün

blau →



VORSCHAU

0 kleine Lesetexte für mehr Textverständnis 3/4
ag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Name:

Die Erfindung des Faustkeils

Die ältesten Gegenstände, die Menschen selbst herstellten, sind über zwei Millionen Jahre alt. Die erste richtige Erfindung der Menschen war ein Faustkeil aus Stein. Die Steinzeitmenschen in Afrika fertigten ihn aus einem harten Stein, der etwa so groß wie eine Hand war. Eine Seite des Steins beschlugen sie so, dass der Faustkeil dort scharf und spitz wurde. Damit konnten die Menschen schneiden und hacken. Er war ein Werkzeug und auch eine Waffe. Gegen die gefährlichen Raubtiere nutzte er aber nichts. Deshalb erfanden die Menschen später auch noch andere Werkzeuge und Waffen aus Steinen, Knochen, Holz, Sehnen, Bast und Birkenpech als Kleber, zum Beispiel: Pfeil und Bogen, Spieße, Messer, Schleudern Nadeln und Bohrer. So konnten sie einen größeren Abstand zu den Tieren einhalten und verletzten sich nicht so schnell. Die Erfindung des Faustkeils zeigt, dass die Urmenschen sehr schlau waren, da sie Werkzeuge oder Waffen für einen bestimmten Gebrauch fertigten. Das ist ein sehr wichtiger Schritt in der Entwicklung der Menschen. Manche Forscher finden die Erfindung des Faustkeils sogar bedeutender als die Erfindung des Computers.

Welche Satzteile gehören zusammen? Verbinde.

Die erste Erfrischung	war	ein Faustkeil.
Die erste Erforschung		ein Fauststein.
Die erste Erfindung		ein Feuerstein
Der spitze Stein	schützte die Steinzeitmenschen nicht	vor Feuer.
Der spitze Stab		vor Raubtieren.
Der spitze Stock		vor Regen.
Die Uhrmacher	erfanden auch	Spieße und Schläger.
Die Urmenschen		Speere und Schleudern.
Die Urmeute		Spicker und Schleusen.

Aus welchen Materialien fertigten die Steinzeitmenschen Waffen und Werkzeuge? Unterstreiche die Antworten auf die Frage oben im Text grün.

Nenne 5 Waffen oder Werkzeuge, die die Steinzeitmenschen erfanden.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Name:

Steingräber

In ganz Europa kann man heute noch Steingräber in der freien Landschaft entdecken. Diese Grabstätten bestehen aus einzelnen oder mehreren riesigen Steinblöcken oder Hinkelsteinen. Man nennt diese gewaltigen Bauwerke Megalithen oder Dolmen. Sie stammen aus der Steinzeit, als die Menschen anfingen, ihre Toten zu bestatten. Die Steinzeitmenschen legten die Verstorbenen in besondere Felsengräber, die sie extra bauten. Dafür mussten die Menschen mit viel Mühe große Felsblöcke über eine weite Strecke zu einem festgelegten Ort befördern. Oft rollten sie die schweren Steine auf Baumstämmen und zogen sie mit Seilen. Für ein einfaches Steingrab errichteten die Menschen zuerst einen Gang und die Grabkammer mit großen Steinplatten. Zum Schluss deckten sie meistens alles mit Erde oder kleineren Steinen zu. Zunächst beerdigten die Steinzeitmenschen in einem solchen Steingrab immer nur einen einzigen Toten. In der Jungsteinzeit gab es aber auch Gemeinschaftsgräber. Da die Menschen damals an das Leben nach dem Tod glaubten, gaben sie ihren Toten Werkzeuge und Nahrung, aber auch Schmuckstücke wie Blumen und Tierhörner mit ins Grab.

VORSCHAU

Was ist richtig? Kreuze an. Verbessere alle falschen Wörter.

- ◯ In ganz Amerika lassen sich Steingräber in der freien Landschaft entdecken.
- ◯ Die Steinzeitmenschen glaubten nicht an ein Leben nach dem Tod.
- ◯ Die Menschen beförderten die schweren Steinbrocken mit einem Leiterwagen.
- ◯ Die Steingräber bestanden immer aus einem Gang und einer Grabkammer.
- ◯ In der gesamten Steinzeit gab es nur Gemeinschaftsgräber.

Löse die Silbenrätsel. Schreibe das Lösungswort aus den Silben.

cke | baum | ber | es | stein | ge | grä | schmuck | men | sen | stäm | werk | zeu | stü

- Wohin legten die Steinzeitmenschen ihre Toten? → **in** _____
- Worauf rollten die Menschen die Felsblöcke? → **auf** _____
- Was gaben sie ihren Toten mit? → _____

0 kleine Lesetexte für mehr Textverständnis 3/4
ag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Name:

Die Erfindung des Knopfes

Den Knopf gibt es noch gar nicht so lange. Früher benutzten die Menschen Bänder oder Haken und Ösen, um ihre Kleidung zu verschließen. Der Knopf war zunächst nur ein Schmuckstück. Erst als jemand im 13. Jahrhundert das Knopfloch erfand, benutzten immer mehr Menschen den Knopf auch dazu, Hosen, Blusen und Kleider zu schließen. Zu dieser Zeit gab es allerdings noch kein Plastik. Knöpfe bestanden deshalb aus Holz, Muscheln, Leder, Horn, Metall oder anderen natürlichen Materialien. Knopfmacher waren im Mittelalter sehr angesehen. Sie mussten stark sein, aber ihre Hände auch geschickt einsetzen können. Zuerst schnitten, bohrten oder drehten sie die Form des Knopfes aus dem Material. Dann stachen sie mit scharfen Werkzeugen 2–4 Löcher in den Knopf. Zuletzt rieben die Knopfmacher den Knopf sauber und schliffen ihn glatt, damit die Kanten nicht so scharf waren. Anschließend nähten Frauen und Kinder die Knöpfe in Heimarbeit an die Kleidungsstücke. Heutzutage stellen Maschinen Knöpfe her.

Welche Satzteile zur Geschichte des Knopfes stimmen? Verbinde.

Um die Kleidung zu verschließen,	benutzten die Menschen früher	Bände.
Um die Kleidung zu verschleißen,		Brände.
Um die Kleinigkeit zu verschließen,		Bänder.
Der Kropf	bestand zum Beispiel	aus Holz und Mehl.
Der Klops		aus Holz und Muscheln.
Der Knopf		aus Herz und Magen.
Knöpfe	werden heute	mit Maschendraht hergestellt.
Köpfe		mit Maschinen hergestellt.
Kröpfe		mit Masken hergestellt.

Welche Tätigkeiten führten Knopfmacher aus?
Kreise die richtigen Verben hier und oben im Text ein.

sie boxten *sie rissen* *sie drehten* *sie schnitten* *sie schliffen* *sie rollten*
sie deckten *sie bohrten* *sie stachen* *sie rieben* *sie nähten* *sie schliefen*

Wie entstand ein Knopf? Schreibe die Verben aus der letzten Aufgabe in der Grundform (z. B. boxen statt sie boxten) in der richtigen Reihenfolge auf.

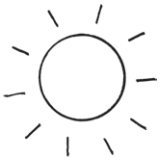
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Name:

Albert Einstein

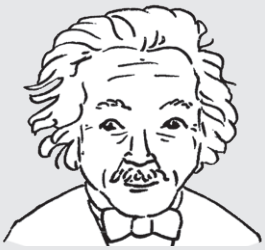
Mit welcher Geschwindigkeit fällt eine Feder auf den Boden? Und ändert sich die Geschwindigkeit, wenn man sie in einem Fahrstuhl fallen lässt, der nach unten fährt? Mit solchen Fragen brachte Albert Einstein seine Mathematik- und Physiklehrer zur Verzweiflung. Seine Mitschüler lachten ihn aus. Obwohl er ein sehr schlauer Junge war, ging Einstein nicht gerne zur Schule und verließ das Gymnasium in München ohne Abschluss. In der Schweiz holte er sein Abitur nach, studierte Physik und Mathematik und forschte nach ersten Veröffentlichungen an unterschiedlichen Universitäten in Zürich, Prag, Berlin und Amerika. Die ganze Zeit beschäftigte er sich mit komplizierten Fragen zur Lichtgeschwindigkeit und zur Schwerkraft. Dabei kam er zu völlig neuen Erkenntnissen, die die Welt veränderten. Eine weltberühmte Formel von ihm lautet $E = m \cdot c^2$. Sie bedeutet, dass aus einem ganz leichten Gegenstand mit wenig Masse (m) und sehr hoher Geschwindigkeit (c^2) viel Energie (E) entstehen kann. Das merken wir zum Beispiel jeden Tag an unserer Sonne: Sie schickt uns ständig ihre warme Energie und Licht aus dem Weltall, verliert aber dafür auch immer einen Teil ihrer Masse.



Welche Wörter hast du oben im Text gelesen? Markiere dir richtigen Wörter rot und suche sie oben im Text. Kreise sie dort ein.

Puzzle	*Psyche*	*Physik*	*Pyramide*
Gerechtigkeit	*Geschwindigkeit*	*Gelegenheit*	*Grausamkeit*
Mut	*Messe*	*Masse*	*Maß*
Energie	*Enge*	*Ente*	*Theorie*

Beantworte die Interviewfragen aus der Sicht von Albert Einstein.



Herr Einstein, wo haben Sie überall gelebt und geforscht?

Wie lautet Ihre weltberühmte Formel?

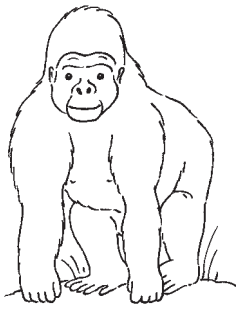
Wo kann man die Wirkung ihrer berühmten Formel täglich beobachten?

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Name:

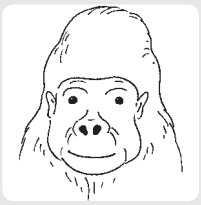
Dian Fossey



Gorillas sind gar nicht so angriffslustig, wie sie oft in Filmen gezeigt werden. Vielmehr sind diese großen Menschenaffen sanft und scheu. Sie leben zurückgezogen in den Urwäldern Afrikas. Umso erstaunlicher ist es, dass die Amerikanerin Dian Fossey 20 Jahre bei den Berggorillas lebte. Als junge Frau interessierte sich Dian sehr für Tiere und wollte sie in echt kennenlernen. Darum reiste sie nach Ostafrika. Was sie dort jedoch entdeckte, erschreckte sie zutiefst. Geldgierige Händler schlachteten die Berggorillas und verkauften ihre Köpfe und Hände an Touristen. Um diese Tiere zu schützen, wollte Dian Fossey bei ihnen leben und gleichzeitig ihr Verhalten erforschen. Die mutige und neugierige Amerikanerin baute eine Forschungsstation auf und schaffte es als erster Mensch, mit Berggorillas Freundschaft zu schließen. Dian gab allen Tieren einen Namen und konnte sie an ihren verschiedenen Nasen voneinander unterscheiden. Ihre Forschungsberichte sind sehr wertvoll. Dennoch war Dian Fossey nicht bei allen Menschen beliebt. Manche hielten sie für verrückt, andere mochten sie nicht, weil sie das gewinnbringende Geschäft mit den Gorillas verhinderte.

Warum ist es so besonders, dass Dian Fossey bei den Berggorillas lebte? Erkläre in ganzen Sätzen.

Was sind Gorillas und wer war Dian Fossey? Unterstreiche die passenden Stellen im Text oben. Beschreibe die Tiere und die Frau noch einmal selbst aus der Ich-Perspektive.



VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Name:

Christoph Kolumbus

Christoph Kolumbus war ein mutiger Seefahrer, der viele Länder und Seewege erkundete und schließlich Amerika entdeckte. Im Jahr 1492 unternahm Kolumbus seine erste große Schiffsreise. Zu dieser Zeit waren die Menschen sehr abergläubisch. Viele glaubten, die Erde sei eine Scheibe und man würde in ein tiefes Loch fallen, wenn man an ihr Ende käme. Kolumbus dagegen war überzeugt, dass die Erde rund ist. Von Spanien aus wollte er über einen Seeweg nach Indien fahre, denn dort gab es wertvolle Waren wie Seide und Gewürze. Da man auf dem Landweg hohe Zölle dafür zahlen musste, wollten die Spanier, dass Kolumbus für sie über das Meer nach Indien fährt. Kolumbus glaubte, dass er einen schnellen Weg dorthin finden würde, wenn er immer nach Westen segelte. So stach er mit drei Schiffen in See. Zunächst kamen sie gut voran, doch dann sahen sie lange kein Land und erste Zweifel kamen auf. Zum Glück entdeckten sie bald darauf Land. Sie strandeten in Mittelamerika. Kolumbus aber glaubte, er sei in Indien. Darum nannte er die Ureinwohner „Indianer“.

In jedem Satz sind mehrere Wörter falsch. Streiche sie durch und schreibe die richtigen darüber.

- Die Schweizer wollten, dass Kolumbus einen schnellen Radweg nach Indien findet, denn sie mussten auf dem Landweg hohe Zölle für Wagen von dort zahlen.
- Der Seefahrer stach 1992 mit 3 Schiffen in See und segelte immer Richtung Osten.
- Kolumbus war in Afrika gelandet und nannte die Ureinwohner „Afrikaner“.

Wie sahen die Menschen um 1500 die Welt? Was glaubte Kolumbus? Zeichne oder schreibe auf.

Abergläubische Menschen	*Kolumbus*

VORSCHAU

0 kleine Lesetexte für mehr Textverständnis 3/4
ag

netzwerk lernen
zur Vollversion